

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bergbaubehörden entschloß sich der Oberbefehlshaber Ost, nur die Lahmlegung der Förderung auf zwei bis drei Monate durch Zerstörung von Förderanlagen und Grubenbahnen vorzubereiten. Bei den Gruben auf russischem Gebiete wurden diese Zerstörungen auch ausgeführt; auf deutschem Gebiete sind die Vorbereitungen am 15. November auf Weisung der Obersten Heeresleitung wieder eingestellt worden, nachdem die Gesamtlage im Osten durch die Erfolge der 9. Armee gefestigt und durch das Herankommen der verbündeten 2. Armee ausreichende Abwehr gewährleistet war.

Hartnäckige, schrittweise Verteidigung der bedrohten Provinzen war beabsichtigt. Außerstenfalls, wenn die 9. Armee zurück mußte, wollte man wenigstens das Gebiet in der Nordflanke des russischen Vormarsches sicher in der Hand behalten und ordnete dazu den Ausbau einer *Abwehrstellung* an, die sich vom Warthe-Knie südlich Posen, unter Ausnutzung des Flusses und der Grenzseen, zur Weichsel bei Njeschawa oberhalb von Thorn hinziehen sollte. So wurde, während der Angriff der 9. Armee weiter ging, doch auch jede nur mögliche Vorbereitung getroffen, den erwarteten großen russischen Angriff in der Front abzuwehren. Man rechnete zunächst damit, daß er sich schon am 15. oder 16. November vor den Stellungen der Armee Woyrsch fühlbar machen werde; aber schon bald zeigte sich, daß das russische Heer so schnell doch nicht in Bewegung kam.

Als General v. Conrad am 15. November mitteilen ließ, daß die 15. November. zum Angriff bestimmten österreichisch-ungarischen Armeen am 16. vom rechten Flügel, mit der 4. Armee bei Krakau beginnend, antreten würden, meinte der Oberbefehlshaber Ost, man solle noch warten, bis sich der Angriff der deutschen 9. Armee auswirke, der bei Kutno gerade großen Erfolg zu versprechen schien; man solle die Russen, wie es General v. Conrad ursprünglich selbst geplant hatte, erst angreifen, wenn sie sich gegen Krakau und die Stellungen der 1. Armee festgerannt hätten. Aber der Gegner hielt sich gerade hier völlig zurück. General v. Conrad erachtete es unter diesen Umständen für geboten, an dem schon für den folgenden Morgen, den 16. November, befohlenen Angriff seiner 4. und anschließend auch der 1. Armee festzuhalten¹⁾.

Am 15. November ging aber auch die Antwort des Erzherzogs Friedrich auf das Schreiben des Generalobersten v. Hindenburg vom 12. November²⁾ ein. In ihr war dargelegt, daß im Osten nach wie vor alles — also auch die Haltung Bulgariens und Rumäniens — nur davon abhängt, daß „Deutschland so viel Streitkräfte nach dem Osten dirigiert, daß es den vereinigten verbündeten Heeren gelingt, die russische Armee zu

¹⁾ Näheres S. 237 f. — ²⁾ S. 56.